

ber die Vernunft im Leben, und in Beziehung auf die eigentliche Bestimmung des weiblichen Geschlechts, als die schulgelehrte philosophische Vernunft zu bilden. — Die verfehlte Bestimmung bei Seite gesetzt, sind diese Bücher ziemlich deutlich und ordentlich geschrieben.

Johann Christoph Friedrich Böhrens.

Direktor des Pädagogiums zu Meinertshagen in der Grafschaft Mark. — Seit einiger Zeit einer unserer fruchtbarsten Schriftsteller. Jede Vorrede eines fertigen Buchs von ihm, enthält die Ankündigung eines neuen, und, was noch schlimmer ist, er hält Wort. Wenn ihm, wie es scheint, bloß an dem Lobe des jungen thätigen Kopfes gelegen ist, so wollen wir ihm dies herzlich gern, und noch das Zeugniß dazu geben, daß er die Kunst, sich seine Arbeiten bequem zu machen, vorzütreflich verstehe. Es ist wirklich Schade um den Mann, denn er wäre fähig, etwas gutes zu liefern, wenn er nur länger die Feile gebrauchte, und nicht so hastig alles frisch weg drucken ließe. Mit mehr Reife von Jahren wird er selbst einsehen, daß sein Lesebuch die Klassiker zweckmäßig zu lesen, seine Anzeige der griechischen und römischen Klassiker, seine deutsche Chrestomathie und sein französisches Lesebuch, seine Uebersetzung von Plutarchs Pädagogik, sein Versuch über die Vertilgung der Unkeuschheit &c. zur Zeit noch sehr unreife, un Zweckmäßige, flüchtige, und zum Theil ganz unnütze Arbeiten sind, er wird einsehen, daß weder sein Vortrag noch seine Schreibart diejenige Ausbildung erlangt haben, die bei so allgemein nützlich sein sollenden Schriften

Schriften